



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 16. Januar.)

Druck von J. Trödel.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Sparrkasse sind, zu dem Ende des Jahres 1844 vorhandenen Interessenten-Capitale von 7486 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., im Jahre 1845 durch baare Einzahlungen 2701 = 28 = 10 = und durch Zinsenzuschreibungen 99 = 21 = 9 = getreten. Zusammen . 10,288 = 18 = 10 = .
 Hieron haben die Interessen zurückgenommen 1986 = 3 = — =
 so daß die Einlagen ultimo Dezember 1845 8302 = 15 = 10 =
 betragen, und sonach gegen das vergangene Jahr 815 = 16 = 7 =
 erwachsen sind.

Ende Dezember 1845 sind 195 Stück Quittungsbücher, und gegen den Abschluß des Jahres 1844 23 Stück mehr im Umlauf. Die durchschnittliche Höhe eines Quittungsbuches beträgt 42 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. — also nur — 28 Sgr. 7 Pf. weniger als im Jahre 1844, woraus sich das unerfreuliche Ergebnis stellt, daß die arbeitende und dienende Klasse an der Sparrkasse immer noch sehr wenig Theil nimmt. Angelegentlich fordern wir daher diese Personen auf, in ihren guten Tagen darauf zu denken, daß auch böse kommen können, und zu sparen, damit sie in den letzteren einen Nothpfennig hinter sich haben. Alle Dienstherrschaften wollen uns in dem Zwecke der Sparrkasse unterstützen, und ihre Untergebenen auf alle Weise verleiten, ihre kleinen Ersparnisse in derselben sicher, zinsentragend niederzulegen.

Münsterberg, den 14. Januar 1846.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Nachstehende, dem Hausbesitzer Florian Kunisch gehörigen Grundstücke: das Haus Nr. 258 der Stadt Münsterberg; das Ackerstück Nr. 54 zu Bürgerbezirk; das Ackerstück Nr. 57 der dismembrirten Stadtwirthschaft und das servisbare Ackerstück Nr. 191; taxirt auf resp. 689 Thlr.; 230 Thlr.; 230 Thlr. und 364 Thlr.; sollen auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden und es ist ein Bietungs-Termin auf

den 29. April 1846, Vormittags 11 Uhr, anberaumt worden. Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Münsterberg, den 30. Dezember 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Beitrag zur Chronik

des Münsterberger Kreises für das Jahr 1845.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Menschen war minder günstig als 1844. Was aber die Menschenpocken betrifft, so blieben wir, einige wenige Fälle gutartiger modificirter Pocken ausgenommen, von dieser Seuche verschont. Die Schutzpocken-Impfung ist bis in den tiefen Spätherbst fortgesetzt worden. Die Zahl der mit Erfolg Geimpften beträgt 1014. Leider will die so höchst nothwendige Revaccination (Wiederholung der Impfung nach dem 14ten Lebensjahre) noch wenig Eingang finden. — Fast epidemisch herrschten im Winter und im Frühjahr die Masern und der Keuchhusten, und forderten manches Opfer, fast immer jedoch nur da, wo zweckmäßige Hülfse verabsäumt wurde oder arge Verhaltensfehler vorkamen. Das Vorurtheil, als gebe es gegen den Keuchhusten kein hülfreiches Mittel, hat die ärztliche Kunst längst als falsch widerlegt. — Auch das Scharlachfieber kam und kommt noch vor. Wo dieser Krankheit Opfer fielen, ließ sich ebenfalls die Schuld fast immer in Verhaltensfehlern nachweisen. — Zu bedauern hatten wir neben den vielen günstig verlaufenen Nervenfebern einige Todesfälle. — Im Frühherbst herrschte, wie fast jedes Jahr, die Ruhr, auch kamen Fälle von sporadischer Cholera vor, beide Krankheitsformen im Allgemeinen nicht bössartig, wenn nicht verkehrte Hausmittel in Anwendung kamen.

Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange kamen 12 vor (5 weniger als 1844). Es wurden nämlich: 1 Müllergesell zu Ober-Pomsdorf durch das Triebrad erquetscht, 1 Kind zu Groß-Mossen durch einen Misthafen am Kopfe tödtlich verletzt; 6 Personen sind ertrunken (1 Mann aus Neu-Altmanndorf in die Ohlau gefallen, 1 Kind zu Frömsdorf im Mühlteiche, 1 Kind zu Kunern in einem Teiche, 1 neugeborenes Kind zu Wiesenthal von ihrer eigenen Mutter in den Mühlgraben gestoßen); — 1 Säger zu Korschwitz auf freier Straße am Schlagfluß todt gefunden; 1 Mann aus Ober-Kunzendorf nach einem zufälligen Schläge mit dem Absatz auf den Unterleib, gestorben; 1 Dienstknecht zu Bernsdorf von einem Baugerüste gestürzt und in Folge der schweren Kopfverletzungen gestorben; 1 Frau zu Leipe nach dem Sturz von großer Höhe in einer Scheune, gestorben.

Durch Selbstmord endeten 2 Männer (1 zu Korschwitz in einem Stalle, und 1 bei Münsterberg an einem Baume sich erhängt).

Von theils gewiß tollen, theils sehr verdächtigen Hunden und einer tollen Raze wurden gebissen 15 Personen (12 mehr als 1844), nämlich: 10 Kinder und 3 Erwachsene, in den Dorfschaften Korschwitz, Kummelwitz, Viehhöfel, Alt- und Neuherbsdorf, Döplimoda, Neu-Altmanndorf, Haltauf, Frömsdorf, Bürgerbezirk, Liebenau, Reindörfel; überdies ein Pferd zu Weigelsdorf. Nicht zu ge-

denken der vielen Bisse durch Hunde, welche sich als unverdächtig herausstellten. Die Vorbaudungsur hat durchgehends, wie immer, den erwünschten Erfolg gehabt.

Verbrechen wurde 1 verübt, nämlich ein Kindesmord zu Wiesenthal.

Schwere Verletzungen, theils durch Unvorsichtigkeit und Unglück, theils durch Streitsucht, wozu der Branntwein die ergiebigste Nahrung bot, kamen mehr als seit vielen Jahren vor. Zu ersterer Art gehört die bleibende Verletzung eines Auges bei einem Dienstjungen aus Groß-Mossen, durch das Schießen mit einer Schlüsselbüchse am Johannis-Abende herbeigeführt. Zu Neu-Herbsdorf verbrannte sich an einem großen Theil des Körpers eine Häuslerfrau am 5. December bei dem damaligen, durch ruchlose Hand eines Jungen gestifteten Brande. — Von Verletzungen der zweiten Art will ich nur erwähnen: eines Messerstichs in den Rücken (Peipe), der Schläge mit einem Beile auf den Kopf (Grafwitz), der Fußstöße auf den Unterleib einer Schwangeren durch ihren Geliebten (Grafwitz), der Schläge mit harten Körpern, wie Hammer, Steinen, Stöcken u. dgl. auf den Kopf (Ohlguth), Eichau, Heinrichau, Niederkunzendorf).

Seltenheit. Eine Frau ging mit einem unausgetragenen Kinde 13 Monate lang schwanger. Die todtgefruchtete Frucht war nicht verwesen, sondern mumienartig beschaffen. Die Frau ist gesund geblieben. Der geschöppte Verdacht, als hätte eine Mißhandlung hierauf Bezug gehabt, ist durch die gerichtsarztliche Untersuchung widerlegt.

Irre. Von den 5 an Wahnsinn in diesem Jahre erkrankten Personen durfte die Heilanstalt nicht in Anspruch genommen werden, weil sie, bevor noch die Erlaubniß zu ihrer Annahme erfolgen konnte, wiederhergestellt wurden.

Der Gesundheitszustand der Nutzhierse war im Allgemeinen nicht ungünstig. Doch betraf einige Vorwerke (Heinrichau, Taschenberg, Schimmelmei und Besselwitz) nicht geringer Verlust durch die Lungenseuche des Rindviehs. — Auch kam hier und da das Maul- und Klauenweh gutartig vor. — Am Milzbrand gingen mehrere Rüche zu Grunde (zu Eichau, Taschenberg, Alt-Heinrichau). Münsterberg, den 1. Januar 1846.

Der Kreis-Physikus Dr. Schuster.

Holz-Verkauf.

An den unten festgesetzten Terminen, Morgens 9 Uhr, sollen gegen gleich baare Zahlung Bau-, Nutz- und Brennholz, so wie einige Parzellen Eichen auf dem Stamme nach dem Meistgebote verkauft werden, als:

1. Den 20. Januar c. (Revier Neuhoß) im deutschen Hause zu Heinrichau:

Stamm- und Abfallreißig in der Dreschanke, einige Parzellen Eichen auf dem Stamme daselbst, sowie Bau- und Nutzholz im Schläge bei Ober-Kunzendorf.

2. Den 26. Januar c. (Revier Reimen) im Kretscham daselbst:

Bau- und Nutzholz in den dasigen Schlägen, sowie Klasten- u. Reißigholz am Klosterteichel.

3. Den 27. Januar c. (Revier Moschwitz) im deutschen Hause zu Heinrichau:

Büchen-, Birken- und Aspen-Nutzholz, sowie Klasten- und Reißigholz am Zinkwitzer Winkel und Fuhrigteiche.

4. Den 5. Februar c. (Revier Frömsdorf) im Kretscham zu Polnisch-Peterwitz:

einige Hundert Bau- und Nutzholzstämme im Rainschken.

5. Den 9. Februar c. (Revier Zinkwitz) im Kretscham daselbst:

eine Quantität mittleres und schwaches Nutzholz im dasigen Schläge.

6. Den 10. Februar c. (Revier Sackerau) im Kretscham zu Sackerau:

Klasten- und Reißigholz auf den Wald-Ab schnitten am Goy und in den Wolfsgruben, sowie einiges schwaches Bau- und Nutzholz.

7. Den 12. Februar c. (Revier Deutsch-Neudorf und Dobrischau) im Kretscham zu Deutsch-Neudorf:

eine Quantität meist schwaches Bauholz, sowie einige Parzellen Eichen auf dem Stamme.

Nähere Auskunft über das zu erkaufende Holz ertheilen auf desfalliges Verlanges die betreffenden Revier-Forstbeamten.

Heinrichau, den 9. Januar 1846.

Königlich Niederl. Forstamt.

Flindt.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige hiermit ergebenst an: daß ich mich als Hufschmied am hiesigen Orte etablirt und die Wagnersche Schmiede auf der Pufelgasse, zwischen der Post und dem Kautenfranz, in Pacht übernommen habe. Da ich nicht allein jede Schmiedearbeit, sondern auch alle Gattungen Schneidewaaren und verschiedene Werkzeuge, so wie auch neue Mühleisen anfertige und alte reparire, so bitte ich die Herren Müllermeister besonders um ihr gütiges Vertrauen und geneigten Zuspruch. Für die Arbeiten garantire ich ein Jahr.

Münsterberg, den 14. Januar 1846.

Karl Peikert, bürgerl. Hufschmied.

Eine große Quantität Eichen-Stämme sollen künftigen Donnerstag den 22. d. M. von des Morgens 9 Uhr ab zu Groß-Mossen meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Kaufliebhaber hierzu wollen sich gefälligst zur gedachten Zeit im Kretscham daselbst einfinden.

Groß-Mossen, den 14. Januar 1846.

Englisch, Gerichtsscholz.

30 Zentner Heu sind bei Gottfried Frinsdorf im Caroussel zu verkaufen.

Kretscham-Verpachtung.

Zu Kretschau bei Münsterberg ist der Kretscham-Schank mit der dabei eingerichteten Fleischerei an einen soliden Mann zu verpachten und bald zu beziehen. Das Nähere bei dem Brennerei-Pächter Peicker daselbst.

Eine Quantität Spreu ist bei der Wittwe Maurer Hartmann zu verkaufen.

Ein tüchtiger Kiemer und ein Schneider können ernährenden Erwerb in Bernsdorf, und gesunde bequeme Wohnung beim Unterzeichneten finden.

W. Berndt.

Zum Balle

auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein

F. Wilde.

Zum Freiball

auf nächsten Sonntag ladet höflichst ein

Linke in 3 Mohren.

150 Thlr. Kapital

sind termino Ostern c. gegen hypothekarische Sicherheit auszuborgen. Das Nähere beim

Rathmann Kügler.

Ein kleines Stübchen par terre ist zu vermieten und bald zu beziehen beim Fleischermeister Purrmann am kl. Ringe. Das Nähere bei

Meyer Sachs.

3 Schüttböden, große und kleine, ganz neu gespündet sind zu vermieten und bald zu übernehmen, bei

Meyer Sachs, am kl. Ringe.

Ein noch brauchbarer Speiseschrank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt

Kurts.

Eine Ledertasche mit einem Schlüssel und eine Thürklinke sind gefunden und bei mir abgegeben worden.

Kurts.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Breslau.

Münsterberg, den 10. Januar 1846.

Weizen	76 Sgr. — Pf.	85 Sgr. — Pf.	90 Sgr. — Pf.
Roggen	72 " — "	74 " — "	75 " — "
Gerste	45 " — "	48 " — "	50 " — "
Hafer	33 " — "	34 " — "	35 " — "

Breslau, den 12. Januar 1846.

Weizen	73 Sgr. — Pf.	88 Sgr. — Pf.	98 Sgr. — Pf.
Roggen	68 " — "	83 " — "	95 " — "
Gerste	45 " — "	50 " — "	54 " — "
Hafer	35 " — "	36 " — "	37 " — "

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.